

Die Burgenländischen Vorkommen der Meerstrandbinse (*Juncus maritimus* Lam.) und des Echten Haarstranges (*Peucedanum officinale* L.)

E. Weber

7540 Güssing, Wienerstraße 3

Kurzfassung: Von zwei bemerkenswerten Pflanzen des Seewinkels, der Meerstrandbinse (*Juncus maritimus*), einem sicheren Tertiärrelikt auf Solontschak-Böden und des Echten Haarstranges (*Peucedanum officinale*), einem Alkalisteppen-Element auf Solonetz-Böden, konnten während einer Vegetationskartierung im Jahre 1988 mehrere neue Vorkommen festgestellt werden.

Abstract: On the occasion of a vegetation mapping in the Seewinkel in 1988, several new localities of two remarkable plant species were traced: *Juncus maritimus* and *Peucedanum officinale*.

Im Jahre 1923 fand der ungarische Botaniker Sándor JAVORKA südlich von Apetlon, nahe dem Meierhof Mexiko, auf den Wiesen im Seevorgelände die Meerstrand-Binse (*Juncus maritimus*). Dieses ausdauernde, gelbgrüne Gras, mit in dichter Reihe stehenden Stengeln, bildet zuweilen Horste von 50 bis 120 cm im Durchmesser. Die zwei untersten Tragblätter des Blütenstandes der starren und zähen Pflanze sind stengelartig und stechend. Bemerkenswert ist die waagrechte, kriechende Grundachse, die wenigen, spreitenlosen Scheiden sind meist rotbraun bis kastanienbraun gefärbt. Der Blütenstand ist vielblütig und locker, die Frucht ist eine 3-klappige Kapsel mit aufgesetzten Spitzchen.

Hauptverbreitungsgebiet sind die Küsten Westeuropas und des Mittelmeergebietes, sowie die Ufer binnenländischer Seen.

Im Burgenland war lange Zeit nur ein Vorkommen südlich von Apetlon an der Grenze zu Ungarn bekannt. Erst durch eine flächendeckende Biotopbestandeserhebung¹ im "Landschafts- und Teilnaturschutzgebiet Neusiedler See" einerseits und durch die österreichweite Florenkartierung² andererseits, wurde die wirkliche Ausdehnung des Vorkommens der Meerstrand-Binse augenscheinlich. Das nördlichste Vorkommen der Meerstrandbinse im Seewinkel befindet sich derzeit auf Illmitzer Gemeindegebiet nahe der Biologischen Station.

Viele Meerstrand-Binsen-Horste stehen unmittelbar an der landseitigen Grenze des Schilfgürtels auf Solontschak-Boden, meist gemeinsam mit Strand-Aster (*Aster tripolium*) und Salz-Binse (*Juncus gerardii*).

Eine Gefährdung des Vorkommens besteht derzeit kaum, denn das gesamte bekannte Verbreitungsgebiet der Meerstrand-Binse befindet sich innerhalb des "Teilnatur- und Landschaftsschutzgebietes Neusiedler See".

Die zweite bemerkenswerte und gleichfalls sehr seltene Pflanze ist der Echte Haarstrang (*Peucedanum officinale*). Das Verbreitungsgebiet dieses, bis zu 170 cm hoch wachsenden Doldenblütlers beschränkt

¹Biotopbestandeserhebung im Auftrag des Amtes der Bgld. Landesregierung, Abteilung IV - Naturschutz

²Univ. Prof. NIKFELD, Botanisches Institut der Univ. Wien

sich jedoch nicht ausschließlich auf den Seewinkel. Ein sehenswertes (angeblich von MELZER entdecktes) Vorkommen befindet sich südlich der Götsch-Lacke bei Apetlon. An höheren Stellen wächst hier auf Solonetz-Boden der Echte Haarstrang einzeln und in Gruppen auf einer, im September von Gold-Aster (*Aster linosyris*) übersäten Hutweide. Neben Grauer Aster (*Aster canus*) und Zartem Schmielenhafer (*Aira elegans*) kommen in unmittelbarer Nachbarschaft, jedoch in flachen Rinnen auf engstem Raum gemeinsam Pannonischer Dünnschwanz (*Pholiurus pannonicus*), Schmalähriger Wegerich (*Plantago tenuiflora*) und Mäuseschwanz (*Myosurus minimus*) vor, kleine, unscheinbare Pflanzen, aber große botanische Kostbarkeiten der Salzsteppe.

Das zweite, im Jahre 1988 während einer Vegetationskartierung entdeckte Vorkommen, beschränkt sich auf einen kleinen Salzsteppen-Rest westlich der Götsch-Lacke, ringsum von Weingärten bedrängt.

Schon außerhalb des Seewinkels liegt das dritte bekannte, burgenländische Vorkommen, im Bezirk Oberpullendorf, südlich von Ödenburg, nahe der ungarischen Grenze (Wöhl, 1987). Der Standort ist ein ruderalisierter Kalk-Trockenrasen-Hang, ebenfalls von Weingärten umgeben.

Sehr merkwürdig erscheint die Polarität in der ökologischen und standörtlichen Verbreitung. Wo kann *Peucedanum officinale* eingeordnet werden? Auf der Apetloner Hutweide, wie oben erwähnt, an deutlich erhöhten Standorten, auf Solonetz-Boden und südlich von Ödenburg auf einem Kalk-Trockenrasen-Standort.

Literatur

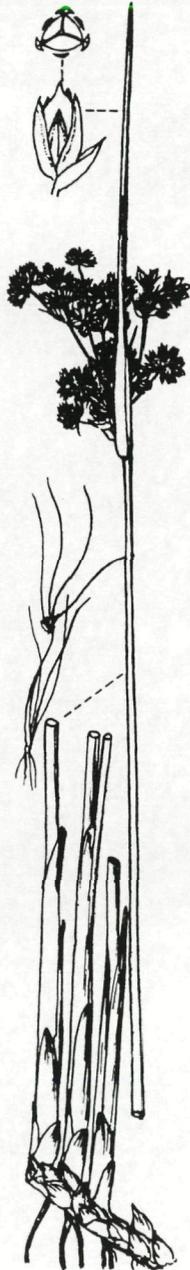
- Beck von Mannagetta, 1890.: Flora von Niederösterreich.
- Csapody, I., 1964.: Die Vegetation des Neusiedler Sees und seiner Umgebung. Wiss. Arb. a. d. Bgld., Heft 32, 42-57.
- Ehrendorfer, F., 1973.: Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas, 2. Aufl., Stuttgart.
- Hübl, E., 1976/77.: Die pflanzengeographische Stellung des pann. Raumes in Beziehung zu kontinentalen und mediterranen Klimaeinflüssen. Verh. Ges. f. Ökologie, Wien, 1975: 167-171, Dr. W. Junk B.v. -The Hayne.
- Janchen, E. und Wendelberger, G., 1953.: Kleine Flora von Wien, Niederösterreich und Burgenland, Wien.
- Javorka, S., 1923.: Két új adat hazánk flórájához. Magyar Botanikai Lapok XXI. 1922 (erschienen Ende 1923) 67-68.
- Melzer, H., 1952.: Neues aus der Pflanzenwelt des Neusiedler See-Gebietes. Natur und Land, 38, 1952; 43.
- Pill, K., 1916.: Die Flora des Leithagebirges und am Neusiedler See. Graz.
- Rechinger, K.H., 1939.: Floristisches aus der Umgebung des Neusiedler Sees.
- Sauerzopf, F., 1959.: Die Pflanzengesellschaften des Großraumes Neusiedler See. Aus "Landschaft Neusiedler See". Wiss. Arb. a. d. Bgld., Heft 23, 119-122.
- Sauerzopf, F., 1959.: Die Salzpflanzen des Neusiedler Seegebietes und ihre Standorte. Aus: "Landschaft Neusiedler See". Wiss. Arb. a. d. Bgld., Heft 23, 122-125.
- Stocker, O., 1960.: Einige Bemerkungen über die Salzstandorte östlich des Neusiedler Sees. Verh. ZooBot. 100. Bd. Seite 106-111.
- Traxler, G., 1964.: Floristische Neuigkeiten aus dem Burgenland. Bgld. Hbl. 1964.
- Traxler, G., 1968.: Die Flora des Leithagebirges und am Neusiedler See (10. Ergänzung). Bgld. Hbl. 30/1/2/1968.
- Traxler, G., 1982.: Liste der Gefäßpflanzen des Burgenlandes. Clusius Forschungsgesellschaft, Güssing.
- Wendelberger, G., 1949.: Botanische Kostbarkeiten des Neusiedlersees. Bgld. Hbl. 1949, 11/4.
- Wendelberger, G., 1950.: Wald und Steppe am Neusiedler See. Bgld. Hbl. 1950, Jg. 12, Nr.1, S. 9-14.
- Wendelberger, G., 1954.: Steppen und Trockenrasen und Wälder des pannonischen Raumes. Angew. Pflanzensoziologie. (Festschrift f. Erwin Aichinger), 1:573-634. Wien.
- Wendelberger, G., 1955.: Zur Frage der Waldlosigkeit der ungarischen Pußta. Bgld. Hbl. 1955, 17/2.

Wendelberger, G., 1959 b.: Die Waldsteppen des pannonischen Raumes. Veröff. Geobot. Inst. Rübel, Zürich; 35:76-113

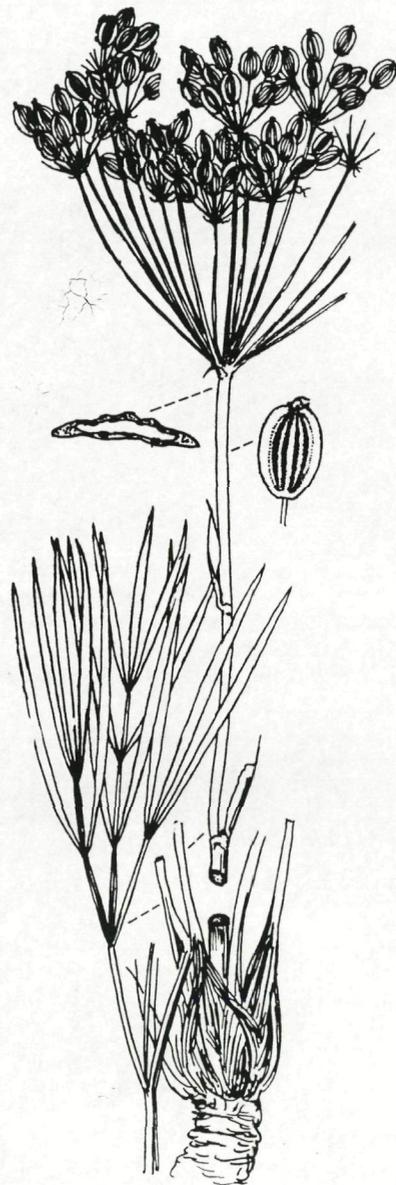
Wendelberger, G., 1975 & Janchen, E., 1955.: Flora von Wien, Niederösterreich und Nordburgenland, Band III, Wien.

Wendelberger, G., 1977.: Das Landschaftsinventar des Burgenlandes. Wiss. Arbeiten a. d. Bgld., 58:115-122, Eisenstadt 1977.

Wöhl, J., 1987.: Neue Pflanzenfunde im mittleren Burgenland. Bgld. Hbl., Jg. 49, Heft 1, Seite 38-41.



Juncus maritimus (aus Jávorka-Csapody)



Peucedanum officinale (aus Jávorka-Csapody)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BFB-Bericht \(Biologisches Forschungsinstitut für Burgenland, Illmitz 1](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [71](#)

Autor(en)/Author(s): Weber E.

Artikel/Article: [Die burgenländischen Vorkommen der Meerstrandbinse \(*Juncus maritimus* Lam.\) und des Echten Haarstranges \(*Peucedanum officinale* L.\) 35-37](#)